

Landshuter Flusseeeschwalben-Bericht 2014

Zunächst das Negative: Auf unserem langjährigen Koloniestandort am *WakeLake* bei Wörth haben wir die Flusseeeschwalbe bis auf Weiteres wohl als Brutvogel verloren. Die fast 1000 Quadratmeter große Insel war in diesem Jahr dermaßen dicht mit Lachmöwen besetzt, dass Flusseeeschwalben keine Chance zur Ansiedlung mehr hatten. Selbst Sturmmöwen haben hier mittlerweile größte Probleme, Brutreviere zu gründen. Optionen zur Änderung dieser Situation bestehen derzeit nicht.

Auf unseren beiden **Nistflößen im Echinger Stausee** herrschte dagegen erneut großes Gedränge: Auf einer Gesamfloßfläche von nur 18 Quadratmetern brüteten **48 Brutpaare**. Und auch mit dem Bruterfolg von **42 flüggen Jungvögeln** sind wir sehr zufrieden, insbesondere vor dem Hintergrund der extrem hohen Dichte von **2,7 Brutpaaren pro Quadratmeter**. Der durchschnittliche Bruterfolg von **0,88 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar** lag erneut über dem zum Bestandserhalt erforderlichen Wert. 23 der flügge gewordenen Jungvögel stammen aus Erstgelegen, 19 aus Spät- bzw. Ersatzgelegen. Insgesamt 12 Brutpaare bleiben ohne Bruterfolg, 30 Brutpaare zogen jeweils einen Jungvogel groß und 6 Brutpaare brachten jeweils 2 Jungvögel zum Ausfliegen.

Größere Probleme gab es anfangs allerdings mit einem Brutpaar der Nilgans, das am Echinger Stausee erstmals einen ernsthaften Brutversuch unternahm. Den beiden Nilgänsen gelang es, das seit vielen Jahren auf einer in unmittelbarer Nähe der Nistflöße gelegenen Steininsel brütende Mittelmeermöwen-Paar zu verdrängen (vermutlich wurde von den Nilgänsen auch zweimal deren Gelege zerstört). Die beiden Mittelmeermöwen versuchten daraufhin, auf Floß 1 Fuß zu fassen und räumten dort zunächst alle 12 Flusseeeschwalbengelege ab. Die Angriffe der Mittelmeermöwen auf das Floß erfolgten jeweils in der Morgen- und Abenddämmerung, konnten aber letztlich durch Vergrämungsmaßnahmen zur Dämmerung (Kfz-Fernlicht) ebenso unterbunden werden, wie die Versuche der beiden Nilgänse, dort zu nächtigen. Das Mittelmeermöwen-Paar etablierte sich in der Folge wieder auf seinem angestammten Brutplatz, zog dort einen Jungvogel groß und ließ die nur etwa 70 Meter entfernte Seeschwalben-Kolonie wie in den Vorjahren unbehelligt. Alle zehn auf Floß 1 flügge gewordenen Flusseeeschwalben entstammen daher Nachgelegen.

Bei Floß 2 wirkte sich das Fehlen von Aufstiegsrampen - die vor einigen Jahren nach Verlusten durch nächtliche Prädatoren (Säuger) abgebaut worden waren - erneut negativ auf den Reproduktionserfolg aus. Lediglich ein Teil der abgestürzten Jungvögel konnte im Rahmen von Rettungsaktionen eingefangen und wieder auf die Inselplattform verbracht werden. Zwar existieren im Wasser auch sog. Rettungsbretter, diese wurden jedoch nur teilweise angenommen. Besonders schlechte Karten haben abgestürzte Jungvögel, die noch Geschwister auf der Floßplattform haben, da die Altvögel im Allgemeinen nur noch den auf dem Floß sitzenden Nachwuchs versorgen.

Besonderheiten/Erkenntnisse:

- sehr späte Schlupftermine (bis 05.08.2014, flügge am 31.08.2014)
- der letzte Jungvogel wurde erst am 05.09.2014 flügge (geschlüpft am 03.08.2014)
- ab etwa Mitte August wurden die noch anwesenden Jungvögel nur noch von jeweils einem Elternteil versorgt, unklar ist dabei, um welchen der Altvögel es sich dabei handelte
- Adoption eines etwa 3-tägigen Kükens durch ein benachbartes Brutpaar mit einem etwa gleichaltrigen Jungvogel; beide Jungvögel wurden flügge
- am 16.08.2014 wurde die **1300ste Flusseeeschwalbe unserer Kolonie flügge !!!**

To do:

- Umfangreiche Sanierungsarbeiten an beiden Nistflößen sowie Umbauten zur Verringerung der Verluste durch abgestürzte Jungvögel an Floß 2
- Entwicklung einer Strategie zur Lösung der Nilgans-Mittelmeermöwen-Problematik
- Reduzierung des Koloniedrucks durch Etablierung eines neuen Koloniestandortes abseits des Echinger Stausees